Die Hallerhandschriften auf der Stadtbibliothek in Bern

Autor(en): **Bloesch, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **4 (1930)**

Heft 2: **Schweizer Sammler = Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-386993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV. JAHRG. 1930 No. 2. IVe ANNÉE

SCHWEIZER SAMMLER

Collectionneur suisse

Bücher, Ex-libris Graphik, etc.

Organ der Schweiz. Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare.

Livres, Ex-libris Estampes etc.

Organe de la Société suisse des bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires suisses.

Herausgeber: Dr. WILH. J. MEYER
Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

DIE HALLERHANDSCHRIFTEN

auf der Stadtbibliothek in Bern.

Die Mitglieder der Bibliophilen-Gesellschaft hatten durch die *Ausstellung der Hallerhandschriften* auf der Stadtbibliothek Bern (am 29. Januar 1930) Gelegenheit, den handschriftlichen Nachlass dieses berühmten Berners näher kennen zu lernen. Bekanntlich hat der italienische Staat in grossherziger Weise die Handschriften Hallers, die bisher in Mailand aufbewahrt wurden, durch Vermittlung der Eidgenossenschaft der Vaterstadt des grossen Dichters und Gelehrten zurückgegeben. Am 30. November 1929 fand die Uebergabe durch Herrn Bundesrat *Motta* statt, der bei diesem Anlass nochmals den Dank des Landes an die italienische Regierung aussprach und alsdann den kostbaren Inhalt der drei mächtigen Kisten der bernischen Regierung zuhanden der Stadtbibliothek Bern anvertraute, wo auch die übrigen Handschriften Hallers bereits seit Jahrzehnten als wertvolles Gut aufbewahrt und der Forschung zur Verfügung gestellt werden. Mit der Uebergabe fand eine lange, an Peripetien reiche Geschichte ihren Abschluss, leider so spät, dass ihr eigent-

licher Urheber, der verdiente Berner Professor *Ferdinand Vetter*, ihn nicht mehr erleben durfte.

Als zur Erinnerung an den hundertsten Todestag ihres grössten Sohnes die Stadt Bern im Dezember 1877 eine grosse Ausstellung seines Lebens und Schaffens veranstaltete, sandte auch die Biblioteca Braidense in der Brera in Mailand, ihre handschriftlichen Hallerschätze für diese kurzen Tage nach Bern. Manch einer wird sich den Kopf zerbrechen, wieso ausgerechnet eine Mailänder Bibliothek dazu kam, Handschriften von Haller zur Ausstellung nach Bern zu senden. Wir können hier nur kurz andeuten, wie auch diesmal wieder Bücher ihre sonderbaren Schicksale hatten. Als sich nach dem Tode des grossen Gelehrten die Unterhandlungen zum Ankauf seiner gewaltigen Bibliothek durch den bernischen Staat leider zerschlagen hatten, kaufte sie sein Bewunderer Kaiser Joseph II, der ihn noch kurz vor seinem Tode hier in Bern besucht hatte, an und bestimmte sie zum Grundstock der neugegründeten Mailänder Bibliothek. Mit den Büchern war auch eine grössere Zahl handschriftlicher Werke nach Mailand gewandert, denen man damals begreiflicherweise noch nicht eine so grosse Bedeutung zumass. Diese Handschriften fanden anlässlich der Ausstellung in Bern nicht nur allseitige Bewunderung, sondern in Ludwig Hirzel auch einen eifrigen, feinsinnigen und gewissenhaften Erforscher, der die Ergebnisse seiner Studien in seiner vorbildlichen Hallerbiographie in der Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz (Band III, 1882) und in andern Publikationen verwertete und der Oeffentlichkeit zugänglich machte. Allgemein aber war schon damals das Bedauern, als die Schätze wieder nach Mailand zurückwanderten, wo sie zwar würdig aufbewahrt und in liberalster Weise zur Verfügung gestellt wurden, aber doch der wissenschaftlichen Forschung mehr oder weniger entrückt blieben.

Vor nunmehr zehn Jahren warf Prof. *Ferdinand Vetter,* dessen Verdienste um die bernischen Dichter unvergessen sind, die Frage eines Tausches dieser Handschriften auf gegen Werke, die für Italien Interesse hätten, und setzte sich mit jugendlichem Feuereifer für die Sache ein. Aber so leicht, wie es sich Vetter in seinem Idealismus und unverwüstlichen Optimismus gedacht hatte, liess sich das Problem nicht lösen, und nach langwierigen fruchtlosen Verhandlungen musste man das Projekt aus Abschied und Traktanden fallen lassen. Da kam unerwartet die überraschende Nachricht, dass der italienische Ministerpräsident die Absicht kund getan hätte, die erwünschten Schriften der Schweiz geschenkweise zu überlassen. Der Dank für diese glückliche Lösung gebührt vor allem dem schweizerischen Gesandten in Rom, Herrn Minister Wagnière, der sich mit unermüdlicher Hingabe dieser Idee, Hallers Nachlass wieder nach Bern zu bringen, zur Verfügung gestellt hatte.

So sind nach 150 Jahren die Handschriften Hallers den Weg zurückgewandert, den sie seinerzeit auf dem Rücken der Maultiere über den Gotthard zurückgelegt hatten.

(Forts. folgt.) *Dr. Hans Bloesch.*

Zur Restauration alter Drucke.

Von Dr. phil. *Hans Hof* in Wansleben a. See. (Fortsetzung.)

Die Ursache für die Entstehung der Wasserflecken und der unter Mitwirkung von Mikroorganismen auftretenden Flecken liegt in der Oberflächenleimung des Papiers und in der beträchtlichen Saugfähigkeit des alten Papiers, besonders in dem eine besondere Saugfähigkeit aufweisenden löschpapierartigen Charakter des Papiers des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Der Leim bildet im Laufe der Zeit braungefärbte Oxydationsprodukte, welche eine Vergilbung des Papiers zur Folge haben, eine Vergilbung, welche, soweit sie einen gewissen Grad nicht